

Samuel Lutz (Hg.)

# Die Wahrheit hat ein fröhlich Angesicht

Zwingli in Zitaten



T V Z



Die Wahrheit hat ein fröhlich Angesicht

**T V Z**



# **Die Wahrheit hat ein fröhlich Angesicht**

Zwingli in Zitaten

herausgegeben von Samuel Lutz

**T V Z**

Theologischer Verlag Zürich

Der Theologische Verlag Zürich wird vom Bundesamt für Kultur für die  
Jahre 2021–2024 unterstützt.

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind  
im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Umschlaggestaltung

Simone Ackermann, Zürich

Unter Verwendung eines Standfotos aus dem Film «Zwingli» (2019)

© C-Films AG, Zürich

Druck

CPI books GmbH, Leck

ISBN 978-3-290-18504-6 (Print)

ISBN 978-3-290-18505-3 (E-Book: PDF)

© 2022 Theologischer Verlag Zürich

[www.tvz-verlag.ch](http://www.tvz-verlag.ch)

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotografischen  
und audiovisuellen Wiedergabe, der elektronischen Erfassung sowie der  
Übersetzung, bleiben vorbehalten.

## Vorwort

Zwingli ist dem Namen nach kein Unbekannter. Dazu haben die Jubiläumsfeierlichkeiten zum fünfhundertsten Jahr seit seinem Amtsantritt 1519 als Leutpriester am Zürcher Grossmünster viel beigetragen. Dennoch ist nur wenigen vertraut, was Zwingli gesagt und geschrieben, wofür er sich eingesetzt und wozu er sich geäussert hat. Das vorliegende Büchlein will Gelegenheit geben, dem Zürcher Reformator über seine eigenen Worte näherzukommen. Es enthält Zitate von damals zu Stichworten von heute. Sie lassen in Ergänzung zu den beiden anderen grossen Reformatoren Luther und Calvin die Stimme dessen zu Wort kommen, der es nicht minder verdient, auch in unserer Zeit zitiert zu werden.

Persönlich begleitet mich Zwingli, seit ich an der Universität Bern wissenschaftlicher Assistent von Gottfried Wilhelm Locher war, dem Altmeister der Zwingliforschung. Im Lauf der Jahre ist dabei eine Sammlung entstanden von über dreitausend Exzerpten auf mehr als 400 Seiten.

Die hier getroffene Auswahl erfolgt auf Grund des gesamten edierten zwinglischen Nachlasses: Bücher, Gutachten und Protokolle, Korrespondenz, Randglossen sowie insbesondere Zwinglis Predigten und Auslegungen biblischer Bücher aus den Jahren 1525 bis 1531. Sie bezeugen die untrennbare Bezogenheit von Zwinglis wissenschaftlicher Exegese und seiner öffentlichen Verkündigung, des geschriebenen mit dem gesprochenen Wort.

Dem Theologischen Verlag Zürich danke ich für die gute und erfreuliche Zusammenarbeit sowie den beiden Kirchen Zürich und Bern für die Unterstützung des Projekts. Zwingli hat mich als Berner mit der Zürcher Kirche eng verbunden und gleichzeitig mich stets dazu veranlasst, seine Stimme auch in unserer Kirche und weit über Bern hinaus zur Geltung zu bringen.

Was Anna Reinhart seinerzeit für Zwingli war, ist und bleibt auch mir Anne-Marie Lutz-Léchet. Ihr danke ich für alles, was dieses Büchlein auch ihr zu verdanken hat.



# Stichwort-Verzeichnis

## A

Abendmahl  
Abendmahlsstreit  
Aberglaube  
Abgötterei  
Alltag  
Anfechtung  
Arbeit  
Arbeitsüberlastung  
Armut  
Armutsbekämpfung  
Aufruhr

## B

Barmherzigkeit  
Beichte  
Bibel  
Bildende Kunst  
Bildersturm  
Bilderverehrung  
Bildung  
Busse

## C

Christus  
Christusnachfolge

## D

Dankbarkeit  
Demut  
Diakonie  
Diebstahl

## E

Ehe  
Ehre Gottes  
Eid  
Eigennutz  
Eigentum  
Einheit der Kirche  
Eltern und Kinder  
Erbsünde  
Erfolg  
Ergebenheit und Dienst  
Erleuchtung  
Erwählung  
Erziehung  
Eucharistie  
Evangelium

## F

Fasten  
Fegefeuer  
Freiheit

Fremde	Gottvertrauen
Freude	Gute Werke
Freundlichkeit	
Freundschaft	<b>H</b>
Frieden	Habgier
Fürbitte	Hass
Furcht	Heiden
	Heiligenverehrung
<b>G</b>	Heiliger Geist
Gebet	Herz
Gebote Gottes	Heuchelei
Geduld	Hochmut und Eigensinn
Gefühl	Hören
Gehorsam	
Geist	<b>I</b>
Gerechtigkeit und Recht	Innerlichkeit
Gesang	Irrtum
Gesetz und Evangelium	
Gesundheit und Krankheit	<b>K</b>
Gewalt	Kindertaufe
Gewissen	Kirche
Glaube	Kirchengebäude
Gleichmut	Kirchenleitung
Glück	Kirchenzugehörigkeit
Gnade	Klerus
Gott	Klugheit
Gott in uns	Kommunikation
Gottebenbildlichkeit	Korruption
Gottesdienst	Krieg
Gotteserkenntnis	Kruzifix

**L**

Lebensführung  
Leichtfertigkeit  
Leidenschaft  
Liebe  
Lob Gottes  
Lüge  
Luther

**M**

Maria  
Mensch  
Mensch und Gott  
Mühsal  
Musik

**N**

Nächstenliebe  
Neid

**O**

Obrigkeit  
Öffentlichkeit  
Ökumene

**P**

Patriotismus  
Pfarramt  
Predigt  
Prophetie

**R**

Rechtfertigung  
Reformation  
Reich Gottes  
Reichtum  
Religion  
Ruhe

**S**

Sakramente  
Schönheit  
Schöpfung und Natur  
Schwärmer  
Schwatzen  
Seele  
Seelsorge  
Selbsterkenntnis  
Selbstkritik  
Staat  
Standhaftigkeit  
Sterben und Tod  
Streit  
Sünde  
Sündenvergebung  
Sünde gegen den Heiligen  
Geist  
Symbol

**T**

Tapferkeit  
Taufe  
Taufe mit dem Heiligen  
Geist  
Toleranz  
Trost

**U**

Unglaube  
Unverdrossenheit

**V**

Veränderung  
Verblendung  
Verdammnis  
Verdrossenheit  
Verfolgung  
Verlässlichkeit  
Verschwendung  
Versuchung  
Verstand  
Verstehen  
Verstorbene  
Vertrauen  
Volk  
Vorbild  
Vorsehung

**W**

Wahrheit  
Wallfahrten  
Wankelmut  
Weisheit  
Wiedertaufe  
Wirtschaft  
Wort Gottes  
Wort und Geist  
Wunder

**Z**

Zeremonien  
Zeit  
Zinsen  
Zölibat  
Zorn  
Zukunft  
Zwingli über sich selbst

## ABENDMAHL

Die Feier des Wiedergedächtnisses ist eine Dankes- und Freudenfeier, mit der wir dem allmächtigen Gott danken für das Gute, das er uns durch seinen Sohn erwiesen hat.

*Aktion oder Brauch des Nachtmahls, Z IV 15,10–12 (1525)*

Die Danksagung ist das Wesentliche und Vorrangige, wozu wir beim Nachtmahl zusammenkommen.

*Antwort über Straussens Büchlein, das Nachtmahl Christi betreffend, Z V 471,13–14 (1527)*

Gott lädt alle Menschen ein zu dem Mahl, das er ihnen in Christus zubereitet hat.

*Rhapsodien zum Propheten Jesaja, Kapitel 55, Z XV 242,22–23 (1528)*

## ABENDMAHLSSTREIT

Ich glaube, der springende Punkt der ganzen Frage liegt in einer ganz kurzen Silbe, nämlich im Worte «ist»; «ist» heisst nicht immer «ist», «ist» kann vielmehr auch «bedeutet» heissen.

*Brief an Matthäus Alber, Z III 344,9–345,3 (1524)*

Das Brot ist das Zeichen des Leibes Christi, und das Zeichen seines Blutes ist der Wein, die man in der Danksagungsfeier des Abendmahls isst und trinkt. Nun aber können das Zeichen und das, was das Zeichen bezeichnet, nicht ein und das-